

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
Pulsnik
und des Stadtrathes

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Gustav Häberlein
in Pulsnik.

Erseheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:

1. Illustriertes Sonntagsblatt (wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage (monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 M. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Bemmiae.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haafen-
stein & Voalder, Invalidendank.
Kuboldph Rosse und. C. L.
Daube & Comp

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Sonnabend.

Nr. 29.

10. April 1897.

Auf Antrag der Erben des Wirthschaftsbesizers **Karl Gottlieb Oswald** in Obersteina sollen die zu dessen Nachlasse gehörigen Grundstücke als:

- 1., Fol. 8 des Grundbuchs für Obersteina, Brd.-Cat. Nr. 9, Flurbuchnummern 18, 343 und 391, bestehend aus Gebäuden, Hofraum, Garten und Feld, mit einem Flächenraum von 2 Aclern 287 □ Ruthen, belegt mit 63,45 Steuereinheiten, taxirt auf 6000 Mark,
- 2., Fol. 152 desselben Grundbuchs, Flurbuchnummern 341 und 342, Wiese und Feld, mit einem Flächenraum von 1 Acler 7 □ Ruthen, belegt mit 12,49 Steuereinheiten, taxirt auf 1200 Mark,
- 3., Fol. 237 desselben Grundbuchs, Flurbuchnummer 300 a, Wiese, mit einem Flächenraum von 85 □ Ruthen, belegt mit 1,71 Steuereinheiten, taxirt auf 340 Mark,

Montag, den 12. April 1897,
9 Uhr Vormittags,

im oberen Gasthose zu Obersteina freiwillig öffentlich zur Versteigerung gelangen.
Die Versteigerungsbedingungen werden vor der Versteigerung betannt gegeben werden.
Pulsnik, den 3. April 1897.

Königliches Amtsgericht.
J. A. Stauß, Ass.

Bekanntmachung,

das Schlafstellenwesen betreffend.

Anher erstatteter Anzeige zufolge haben einige Logiswirths hiesiger Stadt Schlafstellen an ledige Personen vermietet, ohne die in dem Regulativ vom 23. Juli 1888 in einer vorgeschriebenen Anzeige bei dem Stadtrath hierüber erstattet und um die hierzu erforderliche polizeiliche Genehmigung nachgesucht zu haben.
Die betreffenden Logiswirths werden hiermit veranlaßt, dies sofort nachzuholen und zwar bei Vermeidung der in § 10 des gedachten Regulativs angedrohten Strafe bis 150 Mark oder entsprechender Haft.

Pulsnik, am 6. April 1897.

Der Stadtrath.
Schubert, Brgrmtr.

Vom Heerwesen.

Niemals zuvor hat die zivilisirte Welt so in Waffen gestarrt wie jetzt, und was sind die Heere der Perser, die Heere der Römer und Karthager gegen die kriegerischen Machtfaktoren, die heutzutage eine Großmacht ins Feld zu stellen vermag. Selbst die Mittelstaaten unterhalten wohl-ausgerüstete Armeen von einer Stärke, wie sie früher selbst die Großstaaten nicht gekannt haben. Und ist man nun auch in Hinsicht auf das Mannschaftsaufgebot fast an der Grenze des Möglichen angelangt, so sucht man sich in der Vollkommenheit der Waffen weiter zu überbieten. Was für die Insturie im allgemeinen eine schlechte Zeit hereinbrechen, die Geschützgießer, die Militärwaffenfabriken und die Säbel schmiede werden sobald keine Noth leiden. Was man's beklagen, was man's gut heißen, die Thatsache ist einmal gegeben.

Die furchtbaren Niederlagen Frankreichs im Jahre 1870 bis 1871 haben bewirkt, daß dieses Land in militärischer Hinsicht eine Spannkraft und einen Opsermuth offenbarte, der Bewunderung verdient. Obgleich mit seiner Bevölkerungszahl erst an fünfter Stelle in der Reihe der europäischen Staaten stehend, nimmt es in Bezug auf den Stand seiner Friedensarmee (650 000 Mann) die zweite Stelle ein und wird nur von Rußland übertroffen, ist diesem aber beträchtlich über, wenn seine Armee auf dem Kriegsfuße steht. Dann zählt es vier Millionen militärisch ausgebildete Mannschaften, während beispielsweise die Kriegsarmee des deutschen Reiches nur 2 600 000 Mann zählt. Bei diesen Verhältnissen sind Landsturm, Territorial-Miliz und ähnliche Formationen außer Betracht gelassen, denn es ist nicht wohl anzunehmen, daß diese handelnd eingreifen müssen. Wenn es freilich dazu kommen sollte, was Gott verhüten möge, dann ist Deutschland mächtiger als alle andere, denn mit Landsturm und Ersatzreserve zusammen vermag es fünf Millionen ausgebildete Krieger aufzubringen, während die Ersatz-Milizen anderer Länder meist keinerlei Ausbildung erhielten und deshalb wenig zu bedeuten haben.

Betrachten wir die Heeresstärken der Zwei- und Dreibundstaaten, so ergibt sich, daß Rußland und Frankreich zusammen eine Friedensarmee von 1 580 000 und eine Kriegsarmee von 7 400 000 Mann besitzen, während der Dreibund 1 272 000 Mann im Frieden und 5 730 000 Mann im Kriege aufstellt. Das numerische Uebergewicht ist also auf Seiten des Zweibundes, aber das Mißverhältnis gleicht sich aus durch die große Ausdehnung Rußlands und seinen Mangel an Verkehrswegen. Es ist ihm unmöglich, seine Macht schnell zu entwickeln und überdies kann es seine Grenzen in Asien nicht ganz von Truppen entblößen. Es kommen überhaupt noch viele Faktoren dazu, die es mehr als zweifelhaft machen, ob der Zweibund im Falle eines Krieges mit dem Dreibund reussieren würde, und schließlich dürfte solch ein entsetzlicher Massenkrieg für die betreffenden Länder nichts bedeuten, als einen grauenvollen Aderlaß, wobei wohl keiner so viel gewinnt, als daß es solchen Schreckens werth wäre. Nun, man behauptet ja hüben

wie drüben stets seine ungewöhnliche Friedensliebe — und läßt sich dabei von der Rüstung wundschauern.

Frankreich, trotzdem es von Rußland an Gesamt-heereskosten überboten wird, hat doch am schwersten an seiner Rüstung zu tragen. Fast den vierten Theil seiner Jahresausgaben frisst das Militärwesen, das macht im Durchschnitt mehr als 10 Mark im Jahr für jeden einzelnen Franzosen. Nicht uninteressant ist, daß alsdann im Militäraufwand zwei Länder folgen, die nur Söldnerheere unterhalten. Der Briten muß 18, der Niederländer annähernd 13 Mk. für den Unterhalt seiner gewordenen Truppen beitragen. Auch Deutschland ist mit etwas mehr als durchschnittlich 12 Mk. pro Kopf unter den vier Staaten, welche auf den einzelnen gerechnet am theuersten „arbeiten.“ Der Italiener braucht schon einen Thaler weniger aufzubringen, der Russe trägt nur 7 Mark 60 Pfennig im Jahr für seine Soldaten bei und am wenigsten der Serbe, nämlich 4 Mark 40 Pfennig. Darans sieht man zugleich, welch großer Theil der Staatssteuern von Militärzwecken verschlungen wird. Und doch ist's nöthig, so lange noch nicht der Wunsch „Friede auf Erden!“ in Erfüllung gegangen, sondern immer noch der alte heidnische Grundsatz der Römer gilt: „Wer den Frieden will, der sei gerüstet zum Krieg!“

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Beiträge für diesen Theil werden gegen Vergütung dankend angenommen.

Pulsnik. Für nächsten Montag, 12. April, Abends 8 Uhr, ist zu einer Besprechung über die eventuelle Einrichtung einer Gemeindegeldcaecia (Verufung einer Gemeindegeldcaecia für Krankenpflege) in unserer Stadt durch Circular eingeladen worden. Alle, die sich für diese wichtige Angelegenheit interessieren, werden hierdurch gebeten, sich auch ohne besondere Einladung, an dieser Besprechung zu theilnehmen.

Pulsnik. Wie wir hören, veranstaltet der hier so beliebt gewordene Violin-Virtuos Steglich aus Dresden am dritten Osterfeiertag im Saale des Schützenhauses ein Concert, worauf wir schon jetzt aufmerkksam machen.

— Ostern naht und mit ihm der Tag der Schulentlassung. Es ist für Viele ein wichtiger Tag und ein Tag ernsten Charakters, da es gilt, Abschied zu nehmen. Abschied nehmen die Kinder, die ihrer gesetzlichen Schulpflicht genügt haben, von der Schule, von den Mitschülern und Mitschülerinnen, zum Theil auch vom Elternhause. Während sie sich acht Jahre lang fast täglich sehen, gehen nun bald ihre Wege auseinander, sodas für viele der Abschied zu einem solchen auf Nimmerwiedersehen wird. Zu unserer Stadtschule findet die feierliche Entlassung der Konfirmanden, bei der alle Eltern derselben und Freunde der Schule willkommen sind, Sonnabend Vormittag 11 Uhr statt.

— Die schönen Frühlingstage sind angebrochen, wenn's auch dazwischen schon wieder ein paar mal geschneit hat. Man wird ihrer nicht ganz froh. Husten und Schnupfen, Influenza und Rheumatismus bezeichnen das Ende des

Winters und überall hört man Klagen über den allgemeinen Gesundheitszustand in den Familien. Die mannigfachen Gesundheitschädlichkeiten des Winterlebens häufen sich allmählich und kommen endlich zum Ausbruch, die Leute werden stubensiedig infolge winterlicher Stubengefangenschaft. Wie leben denn aber auch die meisten Beamten, Gelehrten, Schriftsteller, Komptoristen und Bureauumenschen? Den größten Theil des Tages verbrachte man in einer heißen, dumpfen Atmosphäre, die nach außen fast luftdicht abgeschlossen war. Menschen, Deseu und Beleuchtung tragen das ihrige zur Verschlechterung der Luft bei und wie selten wurde diese verpestete Luft durch weit geöffnete Fenster hinausgelassen und durch frische ersetzt. Nach des Tages Laft und Mühe ging man dann nicht längere Zeit spazieren. Dann kam die Nachtruhe in einem kleinen, mit Schläfern stark besetzten und nicht gelüfteten Zimmer. Auch regelrechte Hauptpflege, bestehend wöchentllich in einem Wollbade und möglicht täglicher kalter Ganzabspülung ist wohl nur von sehr Wenigen durchgeführt worden. Was war die Folge davon? Die vernachlässigte Haut und der verweichlichte Körper wurden immer empfindlicher gegen Temperaturwechsel, es entstand eine Erkältung nach der anderen, Schnupfen, Husten, Keifen, Rheumatismus usw. waren häufige, freilich keineswegs gern gesehene Gäste. Auch der Stoffwechsel wurde durch Mangel an Bewegung bedeutend vermindert, immer mehr Schlacken und Abfallstoffe häuften sich im Blute an, man bekam einen heißen Kopf und kalte Füße, Mattigkeit und Schwere in den Gliedern. Die Stockung des Blutes führte auch nicht selten zu Hämorrhoiden und Krampfadern. Da bringen auch Salicilpulver, Dampfbäder, Einwickelungen oder Einreibungen nur vorübergehende Besserung. Denn wirkliche Heilung erreicht man einzig und allein durch vollständige Aenderung der Lebensweise, d. h. der ungesundeten in eine gesunde. Wie diese beschaffen sein muß, wird Jeder aus dem bisherigen Geschilderten schon herausgeföhlt haben; die beiden Hauptfaktoren derselben sind frische Luft und energische Bewegung. Hierzu bietet gerade die jetzige Jahreszeit in reichem Maße Gelegenheit, welche man seinem Ich zuliebe recht ausgiebig benützen möge. Darum auf, ihr Frauen, stärkt wieder eure Lungen, geht mit euren Männern täglich spazieren dem Frühlingssonnenschein entgegen! Aber nicht erst morgen oder übermorgen, weil heute gerade in der Wirthschaft so viel zu thun ist. Nein, gleich heute und morgen und übermorgen.

— Das Einfangen und Töten nachgenannter Vogelarten ist bei Strafe bis zu 150 M. verboten: Blauehlchen, Rotkehlchen, Nachtigall, Grasmücke, Rotschwanzchen, Steinschmäger, Wiesenschmäger, Bachstelze, Pieper, Zaunkönig, Pirol, Goldhähnchen, Meise, Ammer, Finte, Hänfling, Zeisig, Stieglitz, Baumläufer, Wiebehopf, Lerche, Tagtschlaf, Star, Dohle, Rabe, Fliegenschnepper, Ruckuck, Specht, Wendehals, Bussard und Eule, mit Ausfluß des Uhu. Bei der bevorstehenden Rückkunft dieser meist den Zugvögeln angehörenden gefiederten Frühlingboten dürfte ein Hinweis auf die oben zitierte Strafbestimmung nicht unangebracht

fein. — In der Schonzeit befinden sich im Monat April das männliche Rot- und Damwild, die Wildfäler, Rehböcke, Rehfäler, sowie weibliches Rehwild und auch der Dach. Ferner dürfen Rebhühner, Auer-, Birk- und Fasanenhennen, Wachteln, Haselwild und Hasen nicht geschossen werden. Auch ist das Fangen von Krebsen in geschlossenen Gewässern verboten. Vom 1. April bis Juni ist Schonzeit für Wildenten und 14. April bis 15. Juni für Fische in nicht geschlossenen Gewässern. Auch ist vom 30. April ab das Ausnehmen von Ribitz- und Möveneiern nicht erlaubt.

— **Schöner Sommer in Sicht?** Der Gothaer Weterkundige Professor H. Habenicht kündigt an, daß durch die im ostgrönländischen Meere herrschende Südströmung nun wohl bald auch der Süden desselben eisfrei werden wird, was in Verbindung mit den geringen Eismengen bei Neufundland zur Hoffnung auf einen schönen Sommer in Mitteleuropa berechtigt. Nach dem verregneten vorjährigen Sommer, dem niederschlagreichen Winter und Vorfrühling sehr erwünscht!

— **Die Kältewelle, unter der kein Frühlingswetter** auskommen konnte und die sich auch in unserer Gegend so bemerkbar macht, erstreckt sich über ganz Mittel- und Nordeuropa. In Norwegen ist der Winter zurückgekehrt, und aus Bern in der Schweiz wird gemeldet: Von allen Seiten laufen Nachrichten über starken Schneefall ein, welcher an der Vegetation großen Schaden verursacht.

Bauken, 7. April. Der wegen Sittlichkeitsverbrechen, begangen an seinen Stieföchtern zu Zuchthausstrafe und wegen Ermordung seiner Ehefrau, welcher er mit einem Beile den Schädel zertrümmerte, zum Tode verurtheilte Maurer Gustav Hoche wurde heute früh 6 Uhr hier mittels Fallbeils hingerichtet.

Dresden, 7. April. Ein bedauerliches Unglück ereignete sich nach der „Wacht“ in der hiesigen Hauptstraße. Die Frau des Malergehilfen Hempel, Baumstraße 3, kam auf der Promenade mit dem Kinderwagen gefahren, in dem sich zwei Kinder im Alter von 4 1/2 und 3 1/2 Jahren befanden. Die Mutter ließ den Wagen in der Nähe des Heringschen Schokoladen-Geschäfts stehen und begab sich in ein Geschäft. Auf dem abschüssigen Promenadenwege kam der Wagen ins Rollen und fuhr gerade auf das Geleise der Straßenbahn, auf dem in demselben Augenblick ein nach der Tannenstraße fahrender Straßenbahnwagen gefahren kam. Der Wagen stieß den Kinderwagen um, die Kinder kamen so unglücklich zu liegen, daß das 4 1/2-jährige Mädchen totgefahren wurde, während dem 3 1/2 Jahre alten Knaben die rechte Hand zerquetscht wurde. Das unglückliche Mädchen wurde von dem Wagen vollständig zerstückelt, so daß der Wagen ausgehoben werden mußte, um die Leiche des armen Kindes bergen zu können. Der Knabe wurde in die Diafonissen-Anstalt gebracht. Den Rutscher trifft keine Schuld.

— **Die im Juni und Juli l. J. in Großenhain** stattfindende Ausstellung für Gewerbe, Industrie und Landwirtschaft hat erfreulicherweise eine derartig hohe Anzahl von angemeldeten Ausstellern zu verzeichnen, daß sie über den Rahmen einer örtlichen Ausstellung hinaus gewachsen ist. Handwerk und Landwirtschaft des sächsisch-preussischen Grenzgebietes zwischen Elbe und Räder wetteifern, ihre Erzeugnisse zur Schau zu bringen. Die Ausstellungsgelände finden bereits reizenden Abjaß. Die Prämierung wird dank der Opferfreudigkeit aller beteiligten Kreise eine selten reiche werden. Der Ausstellungsspark ist reizend gelegen. Ein Festplatz sorgt für angenehme Unterhaltung der Ausstellungsbesucher. Dank des Ent-

gegenkommen des Hohen Königl. Kriegsministeriums werden Vorkführungen der Bestände der Großenhain benachbarten Remontedepots stattfinden. Seine königliche Hoheit, Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen, geruhte, das Protokoll über die Großenhainer Ausstellung anzunehmen.

Leipzig, 9. April. Wir waren bereits früher in der Lage, mittheilen zu können, daß Se. Majestät König Albert von Sachsen, der Allerhöchste Protokoll der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, geruhen will, der Eröffnungsfeier der Ausstellung am 24. April cr. durch Allerhöchste Anwesenheit eine besondere Weihe zu geben. Se. Majestät werden mit allen zur Zeit in Dresden anwesenden Prinzen des Kgl. Hauses um 1 Uhr mittags mit Sonderzug auf den Dresdner Bahnhof in Leipzig ein treffen. Im Gefolge Sr. Majestät werden sämtliche sächsische Staatsminister und Ministerialdirektionen, der Generaldirektor der Kgl. Staatsbahnen, sowie die Präsidenten und Vizepräsidenten der ersten und zweiten sächsischen Kammer sich befinden. Auf dem Bahnhof findet Empfang statt, wonach die Fahrt nach dem Ausstellungsplatze angetreten wird. Am Hauptportal des Industriepalastes werden die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften von dem geschäftsführenden Ausschuss der Ausstellung ehrfurchtsvoll begrüßt, worauf im Kuppelbau der Halle nach musikalischen Vorträgen von dem Vorsitzenden des geschäftsführenden Ausschusses, Herrn Stadtrath Bodel und Herrn Oberbürgermeister Dr. Georgi die Eröffnungsworte gehalten werden. Hierauf unternehmen Se. Majestät nebst den königlichen Prinzen und Gefolge einen Rundgang in der Industrie- und Maschinenhalle und das Thüringer Dorf, nach welchem Se. Majestät geruhen werden in der Hauptgastwirtschaft der Ausstellung ein Frühstück einzunehmen. Nachdem hierauf noch andere Sehenswürdigkeiten der Ausstellung, wie der Pavillon der Stadt Leipzig, das Alpenbiorama Tiroler Bergfahrt, die Kunsthalle, die Gartenbauhalle und das alte Leipziger Viertel in Augenschein genommen sind, werden Se. Majestät die Ausstellung wieder verlassen, welchen hohen Werth Se. Majestät König Albert und die Kgl. Stadtregierung der Leipziger Ausstellung beimessen, erhellt daraus, daß Se. Majestät nicht nur in Allerhöchsteigener Person der Eröffnung beizuwohnen werden, sondern daß auch alle zur Zeit in Dresden anwesenden Kgl. Prinzen, die Minister, Ministerialdirektoren, sowie die Präsidenten der beiden Kammern anwesend sein werden.

— **Ja, treu ist die Soldatenliebe!** 70 Dienstmädchen sind, wie berichtet wird, mit den von Rochlitz nach Leipzig verlegten 3 Eskadrons Mann weggezogen. In Rochlitz herrscht nun empfindlicher Mangel an Dienstmädchen. In einer Nachbarstadt sind 15 Mädchen mitgezogen.

Werdau. Mit einer neuen Waffe ist unsere Schutzmannschaft ausgestattet worden. Dem Beispiel zahlreicher Städte folgend, hat der Rat sämtliche Schutzleute mit sog. Gummischlägern versehen.

— **Am 6. d. M. kurz nach 1 Uhr** brach im Spinnfaal der großen Ahner'schen Baumwollspinnerei bei Floßplatz nahe Wolkstein Feuer aus, welches bei der reichen Nahrung, die es in dem umfangreichen Gebäude fand, so schnell um sich griff, daß an eine Rettung der Fabrik nicht zu denken war. Die Fabrik brannte vom Dach bis in die untersten Räume vollständig aus, alle Maschinen sind zu Grunde gegangen und von dem Mobiliar des in dem Gebäude wohnenden Besitzers konnte nur wenig gerettet werden. Die Fabrik, die 1860 erbaut und 1863 in Betrieb genommen wurde, war bei der Britisch Merantile versichert. Ueber die Ursache des Brandes erfährt man, daß im Spinn-

faal zwei jugendliche Arbeiter mit Zündhütchen spielten, welche sie auf den eisernen Schienen explodiren ließen. Durch einen Funken fing nahegelegene Baumwolle Feuer und im Augenblick stand der Saal in Flammen. Von den unvorsichtigen Brandstiftern hat sich der Eine Tags darauf selbst gestellt, der Andere wurde daraufhin gleichfalls ermittelt und mit seinen Complicen in Haft genommen. Ueber 100 Arbeiter (männliches und weibliches Personal) sind durch den Brand brotlos geworden.

— **Die Frau eines Geschäftsmannes in Eschdorf** gab am 4. d. M. drei Mädchen das Leben. Die Kinder und die Wöchnerin befinden sich wohl.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Eine große Freude hat der Kaiser Herrn Staatssekretär von Stephan dadurch bereitet, daß er ihm mit seinen herzlichsten Wünschen auf baldige Genesung durch seinen Flügeladjutanten Grafen von Moltke eine Flasche hundertjährigen Rheinweins übersandte. Herr von Stephan nahm die Gabe seines kaiserlichen Herrn gerührt in Empfang und sagte: „Nun, ich hoffe, daß ich noch lange genug leben werde, um diese edle Sorte mit gebührendem Genuß zu kosten!“

Berlin, 8. April. Staatssekretär Dr. von Stephan verschied heute Donnerstag früh 12 Uhr 30 Minuten sanft ohne Tobeskampf. Am Mittwoch Abend war er noch bei Befinnung. So hat denn der Reformator des gesamten deutschen und internationalen Postwesens sein an Arbeit und Erfolgen reiches Leben beschloffen. Mit ihm ist ein Mann aus dem Leben geschieden, der sich aus dem einfachsten Bürgerstande durch eigene Kraft zu den höchsten staatlichen Ehrenstellen emporgeschwungen hat. Im Jahre 1831 zu Stolp als Sohn eines Handwerkers geboren, trat Heinrich von Stephan nach Absolvierung des dortigen Gymnasiums (1848) in das Postfach ein. Seiner Tüchtigkeit verdankte er seine Berufung in das Generalpostamt und seine außerordentlich schnelle Beförderung. Schon 1865 wurde er zum Geh. Postrath und vortragenden Rat ernannt. Während dieser Zeit war er in ganz hervorragender Weise auf dem Gebiet der internationalen Postreform thätig. Nachdem er in den Jahren 1866 und 1867 die Verhandlungen zur Beseitigung des Thurn und Taxis'schen Lehnpostwesens beendet und die Taxis'sche Post durch einen Staatsvertrag vom 28. Januar 1867 an die Krone Preussens übereignet hatte, wurde Stephan im April 1870 zum Generalpostdirektor und obersten Chef des Postwesens des Norddeutschen Bundes ernannt. 1871 wurde er dann zum kaiserlichen Generalpostdirektor, dann 5 Jahre später nach erfolgter Verschmelzung der Telegraphenverwaltung mit der Post zum Generalpostmeister und 1879 zum Staatssekretär des Deutschen Reichspostamtes ernannt. Seine Erhebung in den erblichen Adelsstand erfolgte 1885 und 1895 erhielt er den Rang eines Staatsministers. Das bedeutendste Werk Stephens war die Gründung des Weltpostvereins. In den ersten 10 Jahren nach der Gründung dieses fast alle Länder umfassenden Vereins lieferte die Postverwaltung 180 Millionen Ueberschuß an das Reich ab. Stephan ist seit 1872 Mitglied des preussischen Herrenhauses und des preussischen Staatsrats, Ehren doktor der Universität Halle und Ehrenbürger der Städte Stolp und Bremerhaven.

— **Die deutsche Kolarde** soll alsbald von allen Truppentheilen angelegt werden. Die Beschaffung der benötigten Kolarden haben die einzelnen Truppenteile aus vor-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Neu! E. Paschky, Dresden

empfehlst sofort eßfertig prima
Bratschellfisch,
16 St. Dose mit ca. 40 Stück 255 s.
5 Dof. à 245 s., 10 Dof. à 235 s.,
25 Dof. à 230 s., 50 Dof. à 215 s.

Bratheringe,

1/4 Faß	1/2 Faß	1/1 Dose.
1 à 375 s.	220 s.	270 s.
5 à 360 s.	210 s.	255 s.
10 à 340 s.	200 s.	245 s.
25 à 325 s.	190 s.	235 s.

Heutiger Nummer ist eine Beilage von **Bernhard Beher, Special-Geschäft** für Cigarren, **Pulsnitz**, Langestraße, beigegeben, worauf hierdurch aufmerksam gemacht sei.

Sin junges Hausmädchen

zum Gastebedienen, ein junger Hausbursche welcher Bieranflecken versteht, werden sofort gesucht. **Sächsischer Hof Pulsnitz.**

Rattentod

(von E. Musche, Cöthen)
ist das einzig bewährteste, thatsächlich untrügliche Mittel, Ratten und Mäuse schnell und sicher zu tödten und ist unschädlich für Menschen, Haustiere und Geflügel.
Päckchen à 50 Pf. und 1 M. nur in der **Löwen-Apotheke zu Pulsnitz.**

Gasthof zu den Linden, Oberlichtenau.

Sonntag, den 11. April:

Gesangs- & Concert
vom hiesigen Männer-Gesangverein.
Anfang 8 Uhr Abends.

Hierzu ladet freundlichst ein
Cantor **Spannaus.** **Ad. Schreier.**

Allen Verwandten, Freunden und Nachbarn, die uns bei unserer
Silber-Hochzeit
durch Geschenke und Gratulationen beehrten und hochehrten, sagen wir hierdurch unseren **herzlichsten Dank** mit dem innigsten Wunsche, dass einem Jeden ein ähnliches Fest beschieden sein möge.
Ohorn, den 7. April 1897. **August Hoppe und Frau.**

Neuheiten in Mützen und Hüten

empfehle ich in großer Auswahl zu billigsten Preisen und bitte bei Bedarf um gütige Berücksichtigung.
Julius Fischer.

Karl Hemmers, Tapezierer und Decorateur, Grossröhrsdorf No. 139 c

empfehlst sich zur Ausführung sämtlicher
Polster- und Decorations-Arbeiten
(Portièren, Traperien, Aufhängen von Gardinen u. s. w.)
Neuanfertigung und Umarbeitung von Sophas, Matratzen u. s. w. Die Arbeiten werden in und außer dem Hause ausgeführt.
Preise billigst! Prompte Bedienung!
NB. Meine Wohnung befindet sich im Oberdorf im Hause des Herrn Jul. Prack.

Ein Bäckergehilfe

wird bei 7-8 M. Lohn gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Blattes.
Diese Woche empfehle ich hauptsächlich **Mast-**
rindfleisch, à 45 Pfg., frischgeschl.
Landschweinefleisch, à 60 Pfg., geräucherter **Schweinefleisch**, à 70 Pfg., geräucherter **Speck**, à 80 Pfg., bei Abnahme von 5 St. à 70 Pfg., **Speck, Schmeer** und **Wurst** à 70 Pfg. **J. Johne.**

Confirmation und erster Schulgang

sind zwei der wichtigsten Tage im menschlichen Leben, welche verdienen, in der Erinnerung festgehalten zu werden. Dies geschieht am besten durch eine

photograph. Aufnahme.
Zur Herstellung solcher in bester Ausführung empfiehlt sich **Atelier Ahlemann, Großröhrsdorf.** Ausnahmepreis: 1 Dgd. Bistit 4 u. 5 Mk., 1/2 Dgd. Cab. 5 u. 6 Mk.

Ein Dreirad,

gut erhalten, verkauft für 35 Mk.
J. Eichler, Langestraße.

Christophlack

als Fußbodenankrich bestens bewährt,
sodort trocknend u. geruchlos,
von Jedermann leicht anwendbar,
gelbbraun, mahagoni, eichen, nußbaum, u. graufarbig.
Fr. Christoph, Berlin.
Allein ächt: **Alwin Gudler, Pulsnitz.**

Leipzig

24. April bis 15. Oktober

1897.

Sächsisch-Thüringische

Industrie- und Gewerbe - Ausstellung

Umfangreiche Ausstellung von Maschinen im Betrieb
Buchgewerbliche Collectiv - Ausstellung
Gas- und Wasser-Fachausstellung
Vorführung der Textil-Fabrikation (Wäscherei, Wollkämmerei, Spinnerei, Weberei, Zwirnerei im Betrieb)

Sonder-Ausstellungen: Gartenbau, Jagdtrophäen, Handfertigkeitsschulen, Briefmarken, Amateur-Photographien
Kunst-Ausstellung -- Tiroler Bergfahrt
Deutsch-Ostafrikanische Ausstellung
Alt - Leipziger Messviertel -- Thüringer Dörfchen

Mädchen

werden angenommen bei
J. G. Hauffe.
Schönen hellen Scheibenhonig
verkauft Hermann Pauffer, Ohorn.



Lack Firnis Siccatif
Fussbodenfarben
Erd - Minerals
Oelfarben
Broncen
Pinsel etc.

empfehl billigst
Felix Herberg,
Mohrendrogerie.

Zur Frühjahrs-Düngung

empfehle ich:
Ammonial-Superphosphat,
Kali-Ammonial-Superphosphat,
Peru-Guano,
Chile-Salpeter, Adler-Kalnit,
Thomasmehl.
Alles mit Garantie der Gehalte!
August Ritsche.

Grossartige Neuheiten in Damenconfection

und Kleiderstoffen
empfehle zu billigsten Preisen in colosaler Auswahl
Aug. Rammer jr.,
Pulsnitz, Langeg. 26/27.

Teschins, Revolver, Terzerole,

dazu Ladungen, Pulver, Drahtgeflechte und Drahtgaze
bei L. C. Siebers.

Astrachan- u. Welpel-Arbeiter

nimmt noch an Kaufmann.
Der heutigen Auflage liegt ein Prospect des bekannten Spezialisten Theod. Konekly in Stein (Aargau, Schweiz) bei.

Freundl. Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör, per Juli oder später zu vermieten. Näheres in der Exped. d. Bl.

Grundstücks-Versteigerung.

Ich beabsichtige, mein hier, Bischofsweberstr. 213 gelegenes Wohn- und Fabrikgrundstück, welches mit 211,20 Steuereinheiten belegt und bei der Landes-Brandkasse mit 14,200 Mk. verpfändet ist,

Dienstag, d. 20. April a. c., Vorm. 10 Uhr

an Ort und Stelle freiwillig parzellenweise zu versteigern, und zwar in der Weise, daß
1. die an die Straße grenzende Baustelle,
2. das Fabrikgebäude,
3. das Wohn- und Tischlerwerkstattgebäude mit großem Garten, welcher, da an meinem Grundstück entlang eine Straße projektiert ist, als Baustelle sehr gut Verwendung finden würde, versteigert werden soll.

Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.
Hochachtungsvoll

Bernhard Heinichen, Pulsnitz.

Nähere Auskunft ertheilt auch Lokalrichter Richard Borkhardt, hier.

Kreßschmar's Attila Fahrräder

sind überall als das vorzüglichste Fabrikat anerkannt, die patentirten Neuheiten derselben stehen konkurrenzlos da. Grösste Zuverlässigkeit und vollste Solidität gewährleistet; überraschend leichter Gang sei besonders hervorgehoben. Eine Probe führt zur Ueberzeugung.

Niederlage für Pulsnitz und Umgebung bei:

Alwin Reitzig, Klempnerstr., Pulsnitz, Lange - Straße.

Ohorner Revier.

Brennholz - Versteigerung.

Dienstag, den 20. April 1897.

Ca. 350 rm weiche, buchene und birkl. Brennrollen,
70 weiche und harte Stängelmeter,
820 rm weiches Ahreißig,
3055 Wellen stark. trock. Durchforstungsreißig und
75 rm weiche Stöcke.

Auf Kleinschäfers u. Teubels Ankauf, im Steinberge, auf dem Hübel u. in d. Kirre.

Zusammenkunft: Vormittag 9 Uhr im Holzschlage auf Kleinschäfers Ankauf.
Forstverwaltung Ohorn, am 25. März 1897.
Russig.

Neuheiten in Mützen

und Hüten
empfehle in reicher Auswahl geneigter Beachtung.
Reelle Bedienung! Billigste Preise!

C. R. Martin, Schlosstrasse 45.

„Meteor“-Fahrräder

— Modell 1897 —

in nur gediegener, eleganter Ausführung, mit allen technischen Neuheiten ausgestattet (darunter patent. Trittsachsenverschluss, wodurch Verflüchtigung gegen Diebstahl überflüssig), jede Konkurrenz anderer Fabrikate aushaltend, empfiehlt zu soliden Preisen

Grossröhrensdorf. Gustav Gebler, Schlossermstr.

Holz - Auction.

Dienstag, den 20. April d. J., Nachmittags 1/2 Uhr, sollen auf dem Waldgrundstück der Herren Söhnel und Körner in Grossnaundorf (in der Nähe der Oberlichtenauer Grenze und dem Communicationswege, welcher von Grossnaundorf nach Oberlichtenau führt)

50 Schock kerniges kiefernes Reißig,
40 Klftn. " " Scheite,
30 " " " Stöcke,
10 " birkenes Scheitholz,
12 Schock birkenes Reißig und mehrere Haufen birkenes Stöcke

nach den vorher bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden. — Anfang in Söb-nels Schlage.

Söbendorf, den 5. April 1897.

NB. Habe gegen 200 birkenen Nutzstücken in verschiedenen Sorten zum Verkauf.

A. Peschel.

Arbeitsosen, Knaben- und Confirmanden-Anzüge, fertig und nach Maass, empfiehlt zu billigen Preisen Ludw. Kühne, Schneidermstr. Schloss - Strasse 105.



Sein neuestes Lager in Cylinder-, Herren- u. Kinder-Hüten

bis zu den besseren Qualitäten empfiehlt Ed. Urban, Bismarckplatz. Herren-Hüte von 2 M., Kinder-Hüte von 1 M. 25 an.

Empfehle mein Lager fertiger Knaben - Anzüge

in allen Größen, desgl. Arbeitsosen von M. 1.60 an, sowie Shlipse u. Cravatten in allen Neuheiten, leinene, Gummi- und Papier-Wäsche u. s. w. u. s. w. zu äußerst billigen Preisen. Oberlichtenau. Hermann Kühne.

Kinderwagen

solidester einfacher und elegantester Ausführung empfehle in grösster Muster-Auswahl (Neuheiten) billigst. Ziehwagen, ertrastart, von 12 M. an.

F. Lange, Korbmachermeister, Königsbrück, Luisenstraße.

Holz-Auktion,

Montag, d. 12. April cr.

von Vormittags 9 Uhr an, werden in dem Walde des Gutes Nr. 7 in Friedersdorf 25 Klafter Holz, 25 Schock Reißig, 15 Klafter Stöcke öffentlich versteigert.

Bedingungen werden vor der Auktion bekannt gemacht. Eduard Weickmann.

Cement, Görlitzer und Böhm. Kalk,

empfehl billigst u. angelegentlichst E. Grabner.

Rosen!

Eine Partie hochstämmige und niedrige veredelte Rosen sind zu verkaufen. Zöllner, Schloßstraße Nr. 44.

Kümmel - Käse

hat abzugeben Meierei Heinrichsthal bei Nadeberg.

Grosses Meyer'sches Conversations-Lexikon

zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Einen Packer,

geübt und womöglich schon mit dem Postver-sandt vertraut, sucht sofort F. S. Mütze, Zwirnerei.

Mastrindfleisch,

beste Qualität, empfiehlt R. Mierisch.

Alle Diejenigen,

welche an den verstorb. Erbgerichtsbesitzer F. A. Mager in Weisbach Beträge zu entrichten oder Forderungen an denselben haben, werden hierdurch ersucht, bis zum 14. d. M. Meldung nach hier ergehen zu lassen. Weisbach b. Pulsnitz, 4. April 1897. Bertha verm. Mager.

